Abgeordnetenhaus BERLIN

Drucksache 18 / 23 651
Schriftliche Anfrage

18. Wahlperiode

# Schriftliche Anfrage

## des Abgeordneten Herbert Mohr (AfD)

vom 22. Mai 2020 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 04. Juni 2020)

zum Thema:
**Tuberkulosebekämpfung in Berlin I**

und **Antwort** vom 18. Juni 2020 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 19. Juni 2020)

Die Drucksachen des Abgeordnetenhauses sind bei der Kulturbuch-Verlag GmbH zu beziehen.
Hausanschrift: Sprosserweg 3, 12351 Berlin-Buckow · Postanschrift: Postfach 47 04 49, 12313 Berlin, Telefon: 6 61 84 84; Telefax: 6 61 78 28.

Senatsverwaltung für Gesundheit,
Pflege und Gleichstellung

Herrn Abgeordneten Herbert Mohr (AfD)

über

den Präsidenten des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei - G Sen -

**A n t w o r t**
**auf die Schriftliche Anfrage Nr. 18/23651**
**vom 22. Mai 2020**
**über Tuberkulosebekämpfung in Berlin I**

---

Der Senat ist sich des Stellenwerts des Fragerechts der Abgeordneten bewusst und die Beantwortung Schriftlicher Anfragen der Mitglieder des Abgeordnetenhauses nach Artikel 45 Absatz 1 der Verfassung von Berlin hat eine sehr hohe Priorität. Gegenwärtig konzentriert der Senat seine Arbeit und seinen Ressourceneinsatz aber auf die Bekämpfung der infektionsschutzrechtlichen Gefährdungslage für die Berliner Bevölkerung. Vor diesem Hintergrund beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage im Namen des Senats von Berlin wie folgt:

1. Wie hat sich die Anzahl der Tuberkulose-Erkrankungen (bzw. Infektionen) für die Jahre 2010 bis 2020 entwickelt? (Bitte Ausführungen für Berlin nach Bezirk, Jahr, Alter und Herkunftsland der Infizierten.)
1.1. Wie viele Fälle an offener (infektiöser) Tuberkulose sind dem Senat für die Jahre 2010-2020 bekannt?
1.2. Wie viele Fälle von resistenter und multiresistenter Tuberkulose sind dem Senat (resp. für die Jahre 2010-2020) bekannt?
1.3. Inwiefern geht es hierbei (Fälle nach Nr. 1) auch um Fälle, die keinem Bezirk zuzuordnen sind? Welche Angaben können hierzu (analog zu Nr. 1) gemacht werden?
1.4. Welche Anzahl der gemeldeten Fälle wurden in Berlin im Zeitraum 2010 bis 2020 behandelt und inwiefern konnten die angestrebten Ziele (von 90 % und 95 %) erreicht werden?
1.5. Wie hoch liegt nach Kenntnis des Senats der Anteil an Untererfassung von Tuberkulose-Fällen in Berlin (dieser auch im bundesweiten Vergleich dargestellt)?

Zu 1.:

**An das LAGeSo übermittelte Tuberkulose-Erkrankungen von 2010 bis 2020, nach Bezirk**

Datenstand: 11.06.2020

| | 2010 | 2011 | 2012 | 2013 | 2014 | 2015 | 2016 | 2017 | 2018 | 2019 | 2020* |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| SK Berlin Charlottenburg-Wilmersdorf | 21 | 29 | 26 | 31 | 23 | 30 | 33 | 39 | 31 | 21 | 10 |
| SK Berlin Friedrichshain-Kreuzberg | 23 | 24 | 25 | 16 | 37 | 23 | 21 | 30 | 35 | 23 | 11 |
| SK Berlin Lichtenberg | 62 | 53 | 67 | 65 | 86 | 104 | 87 | 113 | 125 | 105 | 43 |
| SK Berlin Marzahn-Hellersdorf | 12 | 19 | 18 | 13 | 9 | 13 | 26 | 26 | 14 | 14 | 5 |
| SK Berlin Mitte | 51 | 50 | 33 | 52 | 45 | 37 | 44 | 51 | 38 | 38 | 21 |
| SK Berlin Neukölln | 28 | 33 | 39 | 37 | 35 | 33 | 27 | 33 | 28 | 26 | 9 |
| SK Berlin Pankow | 18 | 18 | 17 | 23 | 17 | 24 | 23 | 20 | 16 | 24 | 6 |
| SK Berlin Reinickendorf | 13 | 19 | 17 | 24 | 17 | 20 | 13 | 24 | 22 | 21 | 5 |
| SK Berlin Spandau | 13 | 17 | 13 | 24 | 19 | 25 | 30 | 15 | 17 | 18 | 5 |
| SK Berlin Steglitz-Zehlendorf | 11 | 26 | 21 | 18 | 13 | 19 | 29 | 31 | 30 | 33 | 11 |
| SK Berlin Tempelhof-Schöneberg | 28 | 26 | 30 | 29 | 33 | 36 | 31 | 20 | 24 | 27 | 11 |
| SK Berlin Treptow-Köpenick | 12 | 12 | 13 | 15 | 12 | 18 | 13 | 18 | 17 | 13 | 4 |
| **Gesamt** | **292** | **326** | **319** | **347** | **346** | **382** | **377** | **420** | **397** | **363** | **141** |
| Altersmedian in Jahren | 46 | 45 | 46 | 41 | 42,5 | 39 | 39 | 35 | 37 | 36 | 36 |

* unvollständig, da das Jahr noch nicht beendet ist

**An das LAGeSo übermittelte Tuberkulose-Erkrankungen von 2010 bis 2020, nach Staatsbürgerschaft**

Datenstand: 11.06.2020

| Jahr | Gesamt | deutsche Staatsbürgerschaft | nicht-deutsche Staatsbürgerschaft | unbekannt |
|---|---|---|---|---|
| 2010 | 292 | 131 | 155 | 6 |
| 2011 | 326 | 153 | 169 | 4 |
| 2012 | 319 | 148 | 168 | 3 |
| 2013 | 347 | 116 | 230 | 1 |
| 2014 | 346 | 122 | 215 | 9 |
| 2015 | 382 | 85 | 281 | 16 |
| 2016 | 377 | 97 | 269 | 11 |
| 2017 | 420 | 111 | 302 | 7 |
| 2018 | 397 | 102 | 294 | 1 |
| 2019 | 363 | 95 | 264 | 4 |
| 2020* | 141 | 35 | 105 | 1 |

* unvollständig, da das Jahr noch nicht beendet ist

Zu 1.1:

An das LAGeSo übermittelte Erkrankungen von offener Tuberkulose, 2010 bis 2020
Datenstand: 11.06.2020

| Jahr | "offene" TB |
|---|---|
| 2010 | 173 |
| 2011 | 183 |
| 2012 | 188 |
| 2013 | 207 |
| 2014 | 187 |
| 2015 | 213 |
| 2016 | 206 |

2017 260
2018 209
2019 196
2020* 72
* unvollständig, da das Jahr noch nicht beendet ist

Zu 1.2:

An das LAGeSo übermittelte Erkrankungen von multiresistenter Tuberkulose, 2010 bis 2020
Datenstand: 11.06.2020

| Jahr | Anzahl |
|---|---|
| 2010 | 5 |
| 2011 | 6 |
| 2012 | 10 |
| 2013 | 14 |
| 2014 | 12 |
| 2015 | 18 |
| 2016 | 15 |
| 2017 | 20 |
| 2018 | 13 |
| 2019 | 9 |
| 2020* | 1 |

* unvollständig, da das Jahr noch nicht beendet ist

Zu 1.3:

Alle gemeldeten Fälle sind einem Bezirk zugeordnet (s. unter Frage 1).

Zu 1.4. und 1.5.:

Eine diesbezügliche Anfrage wurde an das zuständige bezirkliche Gesundheitsamt bzw. an das Zentrum für tuberkulosekranke und –gefährdete Menschen gestellt. Fristgerecht wurden jedoch keine Angaben geliefert.

2. Welche Untersuchungen, Maßnahmen und Angebote bieten die Gesundheitsämter an und welcher Personenkreis hat einen Anspruch auf welche Art von Untersuchung?
2.1. Wie viele Umgebungsuntersuchung werden von den Gesundheitsämtern jährlich durchgeführt? (Wenn möglich bitte für den Zeitraum 2010 bis 2020 aufführen.)
2.2. Wie hoch ist nach Kenntnis des Senates die Anzahl der Kinder, die in Kontakt sind und in einem Haushalt mit an Tuberkulose erkrankten Familienmitglieder leben (d. h. Angehörige von Tuberkulosepatienten sind)?
2.3. Wie viele Untersuchungen, Behandlungen oder Beratungen wurden – in Relation auch zur Anzahl der Kinder nach Nr. 2.2 – durchgeführt?
2.4. Wie erfolgt die Überwachung der Therapie, der Therapie-Abbrüche (die meldepflichtig sind) und wie oft kommt es zu (erzwungenen) Isolationsunterbringung?
2.5. Wie stellt sich die Umsetzung der Aktivitäten nach Infektionsschutzgesetz (IfSG) dar angesichts der aktuellen Lage aufgrund der Corona-Epidemie?

Zu 2.:

Eine diesbezügliche Anfrage wurde an das zuständige bezirkliche Gesundheitsamt bzw. an das Zentrum für tuberkulosekranke und –gefährdete Menschen gestellt. Fristgerecht wurden jedoch keine Angaben geliefert.

3. Wie hoch ist nach Kenntnis des Senats die Anzahl der Tuberkulose-Fälle, die nicht einem Berliner Bezirk zugeordnet werden können/konnten? (Bitte in Relation zur Gesamtzahl und den Zeitraum 2010 bis 2020.)
3.1. Inwiefern und wie erfolgt eine Umsetzung der nach Nr. 2.4 genannten Aktivitäten in solchen Fällen?
3.2. Die Meldepflichten bei Tuberkulose werden durch das IfSG festgelegt. Inwiefern besteht eine Meldepflicht für Personen, die nicht den Berliner Bezirken zuzuordnen sind?

Zu 3.:

Siehe Antwort zu Frage 1.3.

4. Dem RKI zufolge wird die Entwicklung der Tuberkulosesituation in Deutschland überwiegend durch Migrationsbewegungen sowie durch demografische Veränderungen in der Bevölkerung beeinflusst. Welche Erkenntnisse konnten im Rahmen der Altersanalyse sowie der Analyse der Staatsangehörigkeit gewonnen werden bezogen auf das Erkrankungsrisiko (und bezogen auf Berlin)?

Zu 4.:

Tuberkuloseerkrankungen bei deutschen Staatsangehörigen treten bevorzugt in höherem Lebensalter auf, während bei nichtdeutschen Staatsangehörigen ebenfalls ein Häufigkeitsgipfel im höheren Alter, aber ein weiterer Gipfel bei jungen Erwachsenen zu beobachten ist.

5. Inwiefern gibt es innovative Entwicklungen zur Modernisierung des Meldesystems bzw. inwieweit betrifft dies den ÖGD? Welche Rolle spielt dabei das Deutsche Elektronischen Melde- und Informationssystem für den Infektionsschutz (DEMIS)?

Zu 5:

Die Entwicklung von DEMIS ist derzeit die entscheidende Entwicklung zur Modernisierung des Meldesystems. Insbesondere soll durch DEMIS eine durchgängig elektronische Informationsverarbeitung ermöglicht werden, damit der Aufwand für die Meldenden und die zuständigen Behörden künftig reduziert wird und Informationen zu auftretenden Infektionskrankheiten schneller bei den Verantwortlichen in den Gesundheitsämtern, den zuständigen Landesbehörden und am RKI vorliegen können. Durch DEMIS soll zudem die Zusammenarbeit der Beteiligten und der Datenaustausch zwischen ihnen besser unterstützt, sodass auch große Infektionsereignisse effektiver bearbeitet werden können.

Die Verhinderung der Weiterverbreitung meldepflichtiger Infektionskrankheiten gehört zu den Aufgaben des ÖGD. Insofern betrifft DEMIS direkt den ÖGD.

6. Für Menschen, die an Tuberkulose erkrankt sind, stellet Corona eine extreme gesundheitliche Gefahr da, zumal Patienten mit einer Vorerkrankung oder einem geschwächten Immunsystem besonders gefährdet sind, an einer Infektion mit dem Corona-Virus SARS-CoV-2 zu erkranken und auch zu sterben.
6.1. Vor welchen Herausforderungen stehen Bezirke bzw. der ÖGD durch die Corona-Epidemie? Wurden Präventionsmaßnahmen angepasst? Wie ist darauf bezogen das Gesundheitswesen aufgestellt? Wurden hierzu Schutzkonzepte erarbeitet und falls ja, welche und von wem?
6.2. Welche erweiterten Maßnahmen sind zum Schutz des Personals getroffen worden, welches im ÖGD für die Behandlung, die Beratung und Versorgung von an Tuberkulose erkrankten Patienten zuständig ist?

Zu 6.:

Seitens des zuständigen bezirklichen Gesundheitsamtes wurden fristgerecht keine Angaben geliefert.

7. Ist der Senat der Auffassung, dass die formulierten Ziele der End TB-Strategie in Berlin erfolgreich umgesetzt werden? (Bitte um begründete Antwort.)

Zu 7.:

Bei der Umsetzung der End-Tb-Strategie handelt es sich um einen fortlaufenden Prozess, der von zahlreichen inneren und äußeren Faktoren beeinflusst wird. Das Land Berlin trug und trägt mit seiner Arbeit einen großen Teil zu den bei der End-Tb-Strategie gesetzten Zielen bei.

Berlin, den 18. Juni 2020

In Vertretung
Barbara König
Senatsverwaltung für Gesundheit,
Pflege und Gleichstellung